

Haus S – Oberreute

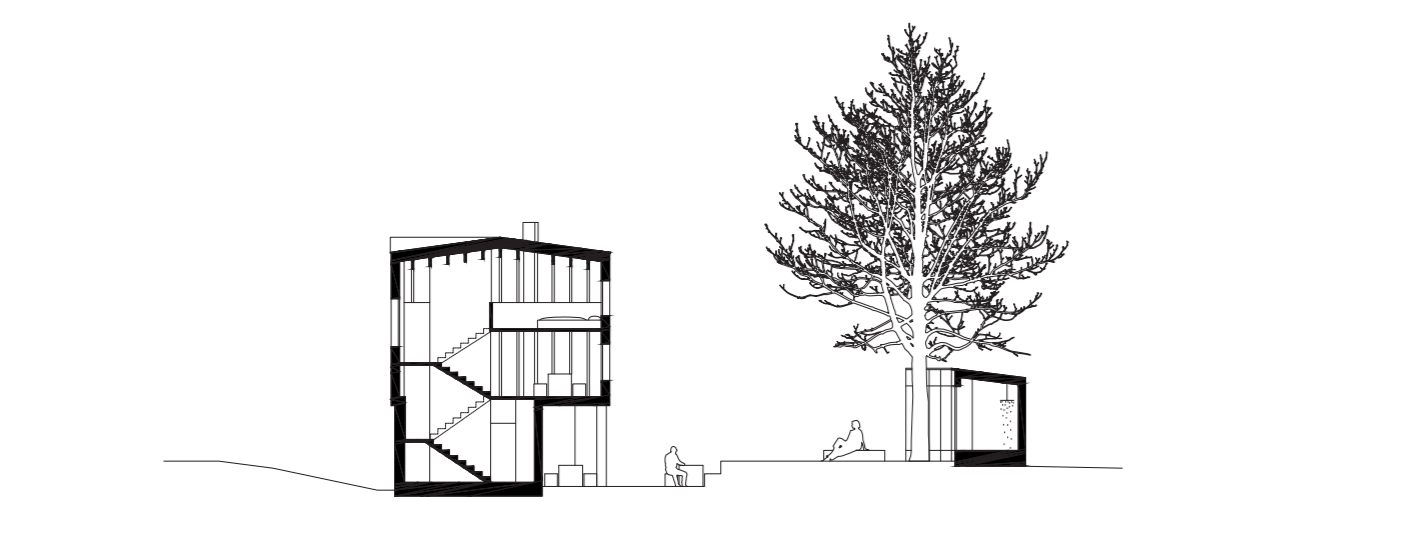
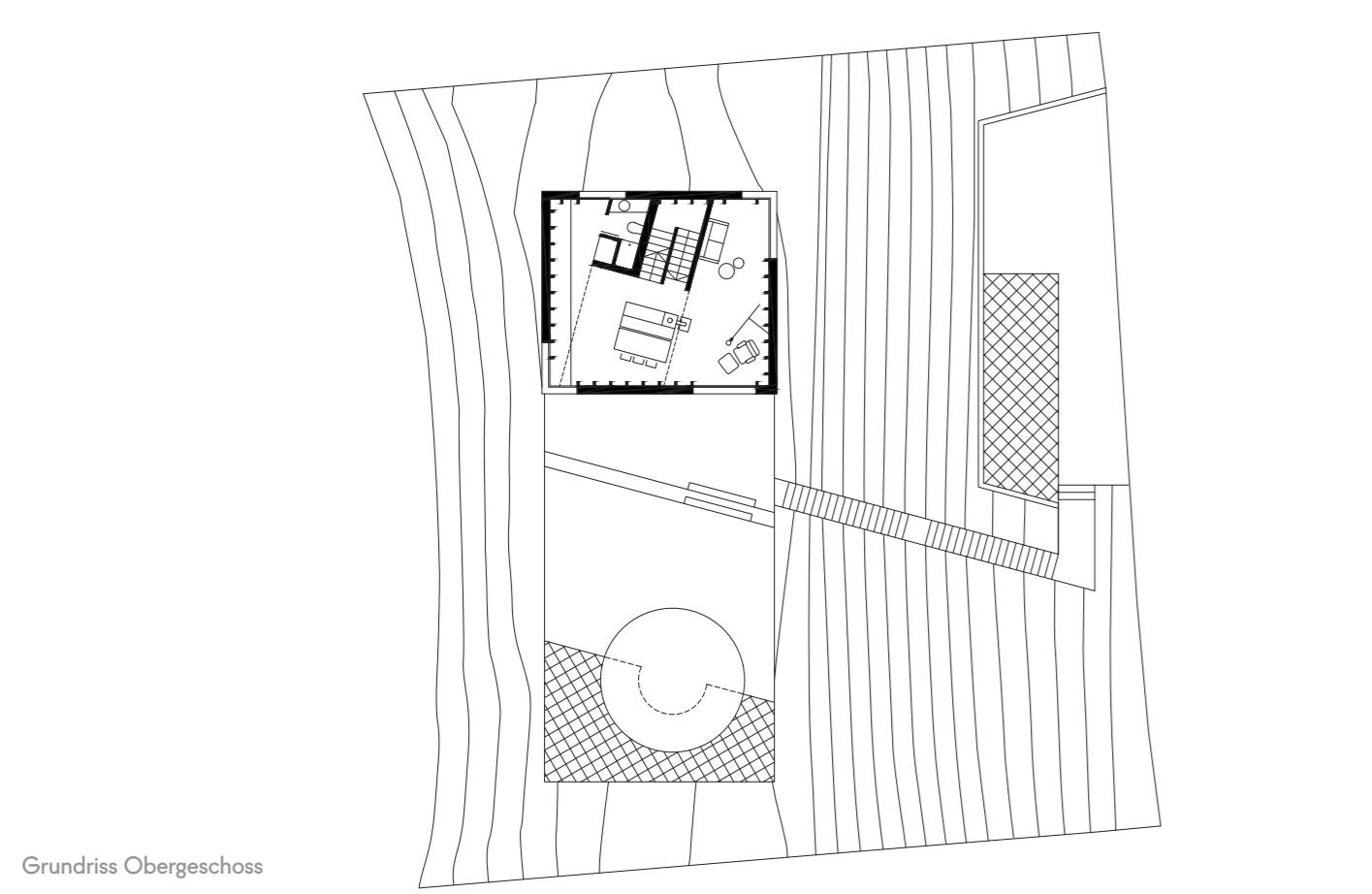
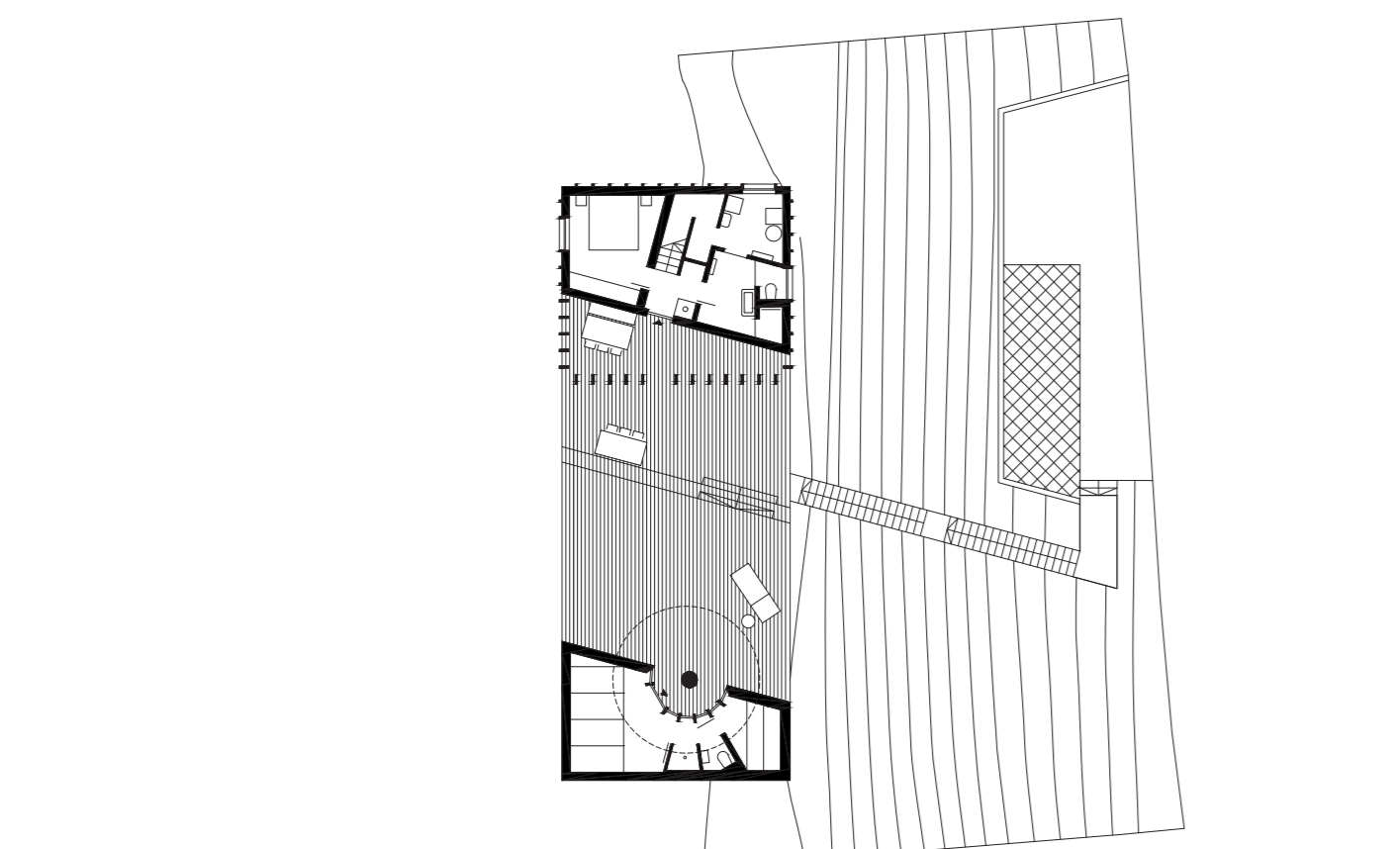
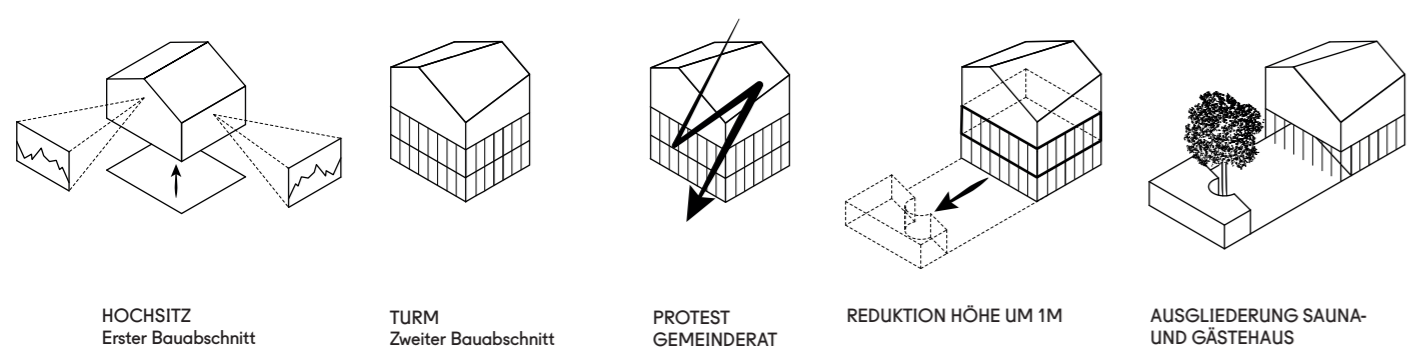
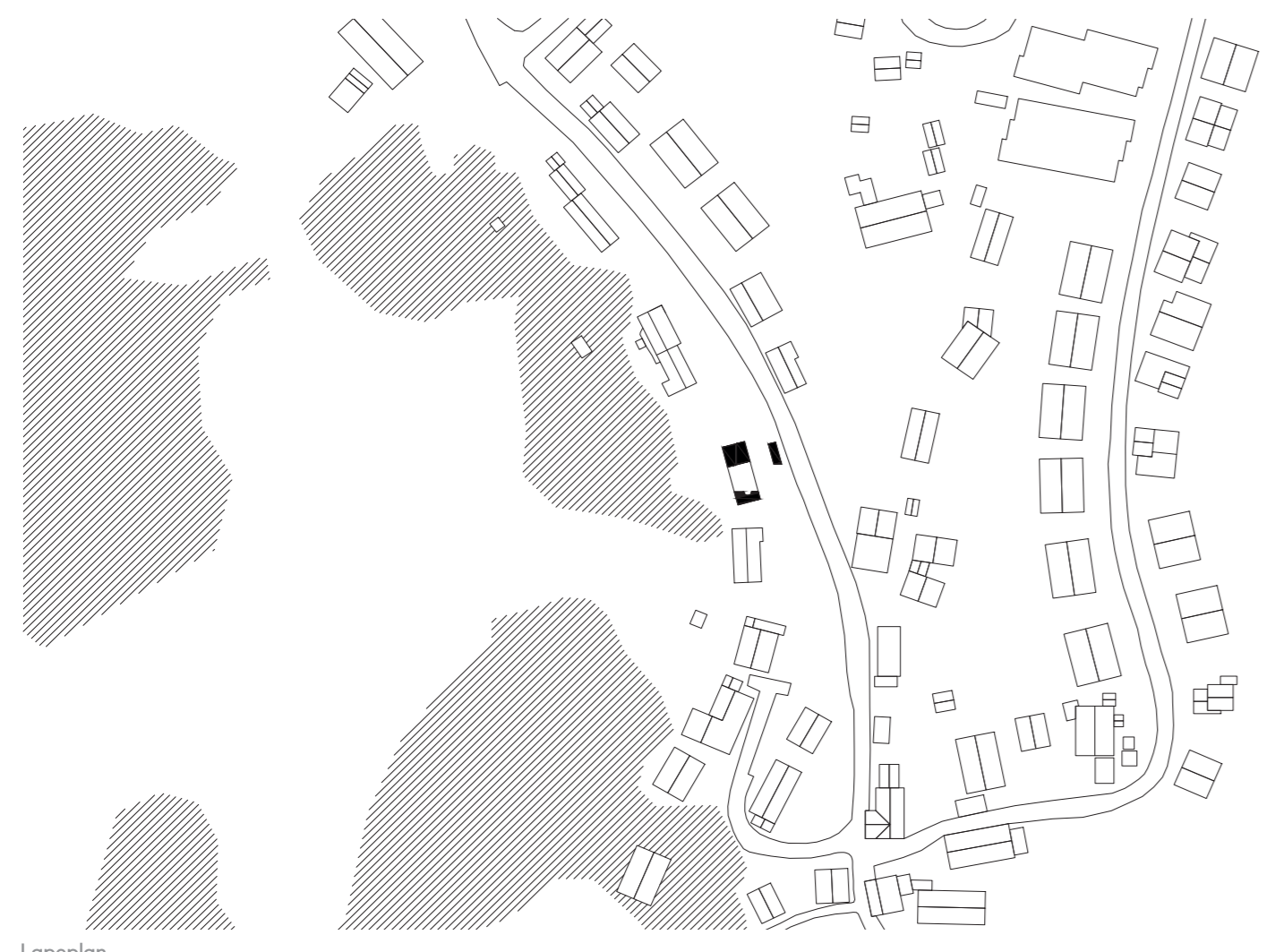
Projekt	Haus S
Ort	Oberreute, Deutschland
Bauherr	Privat
Gebäudetyp	Wohnhaus
BGF	231 m ²
BRF	732 m ²
Beheizte Nettogrundfläche	133 m ²
Grundstücksgröße	1.292 m ²
Herstellungskosten	vertraulich
Planung	2017 - 2021
Bauzeit	2019 - 2021
Bauweise	Holzmassivbau und Holzrahmenbau
Jahres-Primärenergiebedarf Q _p	54,3 kWh/(m ² *a)
Endenergiebedarf Q _E	30,2 kWh/(m ² *a)
Fotos	Brigida González

Mit dem Haus S sollte für ein Paar aus Berlin ein Haus entstehen, das wächst. In einem ersten Schritt war ein Ferienhaus für ein kleines Budget geplant, das später zu einer Bleibe für den Ruhestand erweitert werden sollte. Unter einem Dach, das als eine Art ausgebauter Hochsitz mit fantastischem Blick in die Berge konzipiert war, sollten nach und nach weitere Geschosse entstehen können. Während diese Pläne für eine Kombination aus minimaler Grundfläche und maximaler Höhe durch den Widerstand des Gemeinderats vereitelt wurden, fand ein zweiter, um ein Geschoss reduzierter Entwurf mit großem Freibereich und einem kleinen Anbau mit Sauna, der sich aus dem Gebäudevolumen des Erdgeschosses geradezu herausgelöst zu haben scheint, breite Zustimmung. Dies, obwohl die Gesamthöhe des Hauses am Ende nur um einen Meter reduziert worden war.

Die Bauherren hatten ein schwer zu bebauendes Restgrundstück im Zentrum des Ortsteils Irsengund mit überwältigendem Blick auf Allgäuer Hügel und Vorarlberger Gipfel gewählt, an das sich aufgrund der steilen Hanglage bislang niemand wagen wollte. Mit dessen Bebauung wurde ein Beitrag zur notwendigen Nachverdichtung im ländlichen Raum geleistet. Wertvoller alter Baumbestand konnte erhalten werden, indem die Anordnung des Saunahauses so erfolgte, dass sich dieses geradezu um einen zentralen, prächtigen Baum zu schmiegen scheint.

Neben Aspekten der Nachverdichtung und des Baumerhalts darf hinsichtlich nachhaltiger Bauweise auf den einfachen Holzbau verwiesen werden, bei dem durch den Verzicht auf Trittschalldämmung, die konstruktiven Oberflächen von Decken und Böden als fertige Oberflächen belassen und auf zusätzliche Schichten im Ausbau verzichtet werden konnte. Ein bivalentes Heizsystem ermöglicht mittels einer Luft-Wasser-Wärmepumpe für die Grundlast und eines Kaminofens im Wohnraum für Spitzenlasten bei niedrigen Außentemperaturen eine effiziente und wirtschaftliche Beheizung, die weder Gemütlichkeit noch Atmosphäre missen lässt.

Durch die einfache Drehung von Dach und Innenleben zu den Außenwänden des rechteckigen Baukörpers entsteht im Wohngeschoss unterm Dach ein raffiniertes Raumgefüge, das zum einen den Verzicht auf Erschließungsflächen ermöglicht und zum anderen effizient gestaltete Wohnbereiche durch konisches Öffnen und geschickt gesetzte Raumhöhe großzügig wirken lässt. Auf breitflächige Fassadenöffnungen wird verzichtet, um Blicke bewusst zu rahmen und trotz exponierter Lage des Gebäudes wohlige Rückzugsräume zu schaffen.



Ansicht Süd-West



Ansicht Bestandsbaum mit Saunahaus



Ansicht Süd



überdachter Eingangsbereich



Blick vom Galeriegeschoss in Richtung Wohnbereich



Saunahaus mit Ruheraum



Wohnbereich mit Blick in die Landschaft